

Der Grundstein des Karl-Friedrich-Denkmal auf dem Schloßplatz zu Karlsruhe

Von Emil Lacroix, Karlsruhe

Als betonenden Schmuck hatte Friedrich Weinbrenner für die Mitte des Schloßplatzes zu Karlsruhe 1814 ein Denkmal des Großherzogs Karl-Friedrich von Baden vorgeschlagen, und zwar einen auf einem quadratischen Unterbau erstellten, kuppelartig überdachten Rundtempel des „Ruhmes und der Unsterblichkeit“ mit dem Standbild des Fürsten. Für die Ausarbeitung einer Statue sollte im Auftrag des Baudirektors Hübsch der Bildhauer Rauch aufgefordert werden. Am 100. Geburtstag Karl-Friedrichs, dem 22. November 1828, wurde zum Denkmal der Grundstein gelegt, wobei ein 83 Fuß hoher Obelisk (unter Bezugnahme auf die 83 Jahre Karl-Friedrichs) errichtet und abends illuminiert wurde. Die Kosten des Standbildes sollten durch öffentliche Sammlung aufgebracht werden. Aber Großherzog Ludwig verfügte, daß die bereits eingegangenen Spenden für das Denkmal, dessen Aufstellung er selbst auf eigene Kosten durchführen lassen wolle, zu anderweitigen Stiftungen verwendet werden sollten. Da Großherzog Ludwig bald darauf starb, übernahm Großherzog Leopold die Erstellung des Denkmals. Aber nicht nach dem Entwurf von Friedrich Weinbrenner, sondern nach einem Entwurf von Heinrich Hübsch. Das überlebensgroße Standbild des Fürsten mit Zubehör wurde von Ludwig von Schwanthaler modelliert. Die Fertigung des Denkmals in Bronze war der königlichen Erzgießerei von Johann Baptist Stiglmaier in München übertragen worden. Am 10. Oktober 1843 war das Standbild Karl-Friedrichs gegossen. Besondere Sorgfalt wurde auf die Ausführung des anzubringenden großen Wappens gewandt, das durch Ziselieren und Polieren bis ins einzelne ausgearbeitet wurde. Stiglmaier starb Anfang März 1844, und sein Neffe Ferdinand Miller führte das Werk fort. Die Lieferung und

Versetzung des Sockels und der Granitstufen hatte Belzer aus Weisenbach im Murgtal übernommen und im Juni 1844 ausführen lassen durch Josef Anton Sprenger aus Elmen im Lechtal, durch die Steinhauergesellen Spazzi und Clemente Cirila aus Lanzo am Comer See sowie Larghi und Cherubim Cirila aus Viggio. Am 8. November ging das Denkmal in München ab und traf am 17. November in Karlsruhe ein, wurde unter Millers Leitung innerhalb von drei Tagen aufgestellt und am 22. November 1844 feierlich enthüllt.

Im Zuge der Arbeiten zur Erstellung einer Tiefgarage unter dem vorderen Schloßplatz und der Vorbereitungsarbeiten für die Bundesgartenschau im Jahre 1967 in Karlsruhe mußte dieses Denkmal abgebaut und der Sockel sowie die Fundamente weggeräumt werden. Das Denkmal wird nach Fertigstellung der obengenannten Arbeiten am Beginn des vorderen Schloßplatzes wieder aufgestellt werden. Bei diesen Abräumungsarbeiten des Denkmals wurde auch nach dem in der Literatur erwähnten Grundstein gesucht und dieser auf der Westseite des Denkmals im Sockelfundament in Höhe des heutigen Schloßplatzniveaus gefunden. Der Grundstein besteht aus einem massiven Block von 1,80 m Länge, 1,10 m Tiefe und 70 cm Höhe sowie einer preßfugig versetzten Deckplatte von den gleichen Längen- und Tiefenmaßen und einer Höhe von 37 cm. Es sind 2,12 cbm Sandstein mit einem Gewicht von 5,088 to. In der Mitte des unteren Blocks befindet sich eine in einen Falz eingelegte Deckplatte von 55 cm Länge und 40 cm Breite. Diese Platte deckt eine 27 cm tiefe Einarbeitung in den Maßen der Deckplatte.

In dieser Einarbeitung stand eine versilberte Kasette von 37 cm Länge, 22 cm Tiefe und 22 cm Höhe. Die Kasette war in Holzkohlen eingebettet, ihr Deckel war nicht verlötet. Auf der westlichen Längsseite des Grundsteinblocks steht in Kapitale: AM 22. NOVEMBER 1828. Nach Öffnung der silbernen Kasette befand sich zuoberst eine Silberplatte (Höhe 33,5 cm, Breite 20,5 cm). Auf der Vorderseite dieser Silberplatte steht:

SEINEM / PREISWÜRDIGEN VATER / GRÜNDET DIESES DENKMAL / MIT EINER / FREUDENTRÄN' IM AUGE / DER IHM NACHEIFERENDE SOHN / LUDWIG — Karlsruhe, 22ten NOV: 1828. Auf der Rückseite dieser Platte befindet sich der Name des Silberschmieds und Graveurs Deimling sowie die Zahl 13 und das badische Wappen.

Darunter lag eine kleine Silberplatte (Höhe 21,8 cm, Breite 17,7 cm). Sie trägt auf der Vorderseite folgende Inschrift:

Die Errichtung eines Denkmals / beschloß / Grosherzog Ludwig von Baden, / und legte den ersten Grundstein / am 22ten November 1828. / Die Ausführung dieses Denkmals / war vorbehalten / dem Grosherzog Leopold von Baden. —

Enthüllt wurde es / am 22ten November 1844. / Dehs' zum Gedächtnis / ist diese Platte den Inlagen / des früheren Grundsteins beigefügt worden. —

Das Denkmal wurde entworfen und modelliert / von Ludwig von Schwanthaler, / in Erz gegossen / von Johann Baptist Stiglmaier. —

Auf der Rückseite unten links: Ernst Deimling f. In der Mitte der Rückseite das badische Wappen und die Zahl 13.

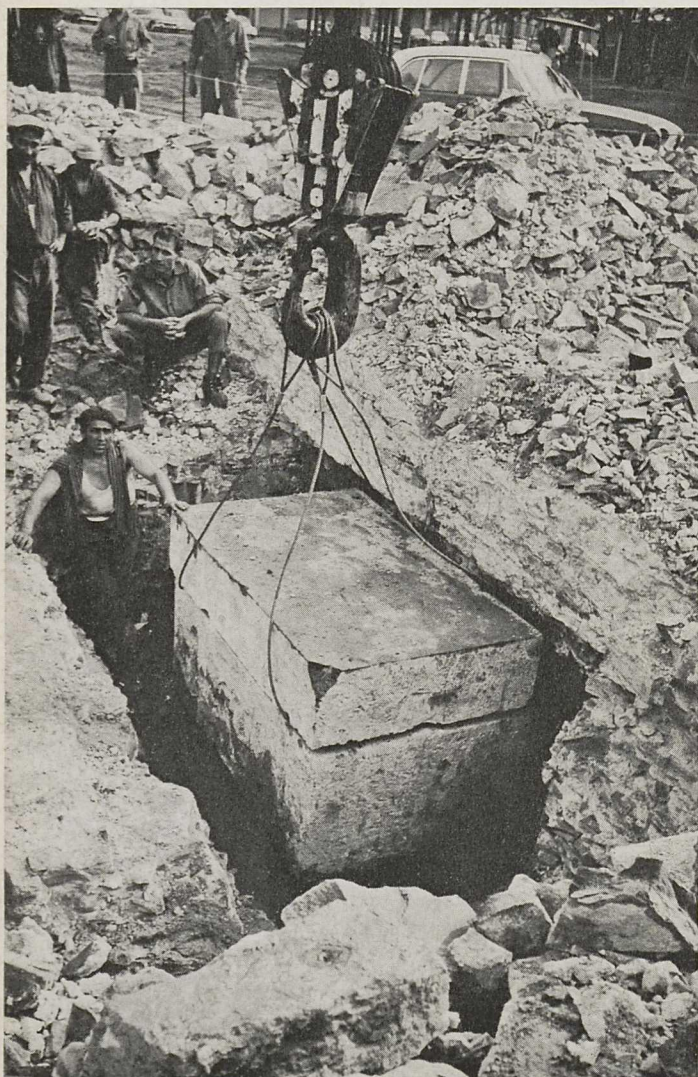
Es folgen dann 11 Silbermünzen:

1. Festmedaille der Universität Heidelberg, Wertbezeichnung 1 Gulden, 1828
2. Medaille mit dem Bildnis Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Ludwig, Wertbezeichnung 2 Gulden, 1825
3. Vermählungsmedaille von 1751
4. Huldigungsmedaille von 1803

Karlsruhe
Karl-Friedrich-Denkmal

Grundstein
vor dem Abheben der Deckplatte

Aufn. Bildarchiv StAfd Karlsruhe



Karlsruhe
Karl-Friedrich-Denkmal

Grundstein
nach dem Abheben der Deckplatte

Aufn. Bildarchiv StAfd Karlsruhe



5. Festmedaille auf den 22. November 1828
6. Konventionstaler von 1763
7. Konventionstaler von 1803
8. Konventionstaler von 1809
9. Medaille in einem Kästchen: Ludwig Großherzog von Baden besucht zum ersten Mal die von Ihm erbaute Münzstätte, den 1. September 1828
10. Medaille. Vorderseite: Ludovicus Magnus Dux Badarum. Rückseite: Freiburger Münster 1827
11. Eine weitere Münze Karl-Friedrichs.

Unter diesen Silbermünzen lagen verschiedene gedruckte Schriften:

1. „Vorschlag zur würdigen Feyer des hundertjährigen Geburtsfestes Carl Friedrich des Ersten, Großherzog von Baden“
2. „Gemälde über Karl Friedrich den Markgrafen, Kurfürsten und Großherzog von Baden. Ein Beitrag zur Säkularfeier der Geburt des unvergeßlichen Fürsten. Von Freiherrn von Draiss, erste Hälfte Mannheim 1828“
3. „Denkmal auf Carl Friedrich, Großherzog von Baden“, lateinisch und deutsch
4. „Programm über die Feierlichkeiten des Secularfestes Carl Friedrichs Großherzog zu Baden, den 22. und 23. November 1828 in der Residenzstadt Karlsruhe“
5. Desgleichen Programm der Stadt Mannheim
6. Desgleichen für die Stadt Rastatt
7. Freiburger Zeitung Nr. 324 vom Mittwoch, den 19. November 1828
8. Karlsruher Zeitung Nr. 307 vom Dienstag, den 4. November 1828
9. Hofprogramm zu den Feierlichkeiten am 22. und 23. November 1828 (2 Exemplare)
10. Rede des Staats- und Dirigierenden Ministers des Innern, Freiherrn von Bergheim, bei der feierlichen Grundsteinlegung des Monuments zum Andenken an den Großherzog Carl Friedrich.

Auf einer massiven Buchenholzrolle von 33,5 cm Länge und einem Durchmesser von 3 cm („gefertigt von David Büchle, Hofdreher, den 22^t NOVBR. 1828“) war aufgerollt eine handschriftliche „getreue Nachbildung der urschriftlichen Antwort des verewigten Großherzogs Carl Friedrich von Baden Königlicher Hoheit, auf die Danksagungen seines Landes, nach Aufhebung der Leibeigenschaft und einiger Abgaben im Jahre 1783“, auf weiteren zwei Rollen gleichen Maßes eine Litho-

graphie „Carl Friedrich der Vater des Vaterlandes. Beker pinx. Schwellbach del. Gedruckt bei J. Velten“ und eine Lithographie „LUDWIG Großherzog von Baden. Marie Ellenrieder pinx. H. Müller del. bei Joh: Velten in Carlsruhe“.

Weiter lagen in der Kasette ein Fläschchen mit Weißwein und ein Fläschchen mit Gerste, dazu verrottete Brot- und Fleischreste.

Die Kasette mit Inhalt wurde bis zur Wiedererrichtung des Denkmals Karl-Friedrichs in die Obhut des Badischen Landesmuseums gegeben.



Karlsruhe
Karl-Friedrich-Denkmal

Grundstein
nach dem Herausheben der Kasette

Aufn. StAfd Karlsruhe

SEINEM
 PREISWÜRDIGEN VATER
 GRÜNDET
 DIES DENKMAL
 MIT EINER
 FREUDENTHRÄN'IM AUGE
 DER IHM NACHEIFERNDE SOHN
 LUDWIG
 KARLSRUHE 22^{ten} NOV. 1828.

Karlsruhe
 Karl-Friedrich-Denkmal
 Grundstein

Inhalt der Kasette

links:
 Große Silberplatte von 1828
 rechts:
 Kleine Silberplatte von 1844

*Die Errichtung eines Denkmals
 beschloß
 Großherzog Ludwig von Baden,
 und legte den ersten Grundstein
 am 22^{ten} November 1828.
 Die Ausführung dieses Denkmals
 war vorbehalten
 dem Großherzog Leopold von Baden.*

*Enthüllt ward es
 am 22^{ten} November 1844.
 Daß zum Gedenkschrift
 ist diese Platte den Anlagen
 des frühern Grundsteins beigefügt worden.*

*Das Denkmal wurde entworfen und modellirt
 von Ludwig von Schwanthaler,
 in Erz gegossen
 von Johann Baptist Higlmaier.*

unten:

Gedruckte Schriften, Briefkopie, Lithographien der Großherzöge Karl Friedrich und Ludwig,
 Münzen, Fläschchen mit Weißwein, Fläschchen mit Gerste





Die einzelnen Münzen aus der Kassette

beginnend links von oben nach unten zu rechts von oben nach unten:

1. Medaille der Universität Heidelberg zum 100. Geburtstagsfest Karl Friedrichs, 22. Nov. 1822. — 2. Großherzog Ludwig, 2 Gulden 1825. — 3. Medaille zur Vermählung Karl Friedrichs mit Caroline Luise von Hessen-Darmstadt 1751. — 4. Huldigungsmedaille für Kurfürst Carl Friedrich, Mannheim 1803. — 5. Festmedaille zum 100. Geburtstagsfest Karl Friedrichs, 2. Nov. 1823. — 6. (rechts oben) Carl Friedrich, Markgr. bad. Konventionstaler 1763. — 7. Kurfürstl. Konventionstaler 1803. — 8. Großherzogl. Konventionstaler 1809. — 9. Großherzog Ludwig, Medaille zu seinem ersten Besuch der Münzstätte 1828. — 10. Medaille auf die Translation des Mainzer Metropolitansitzes nach Freiburg 1827. — 11. 1 Gulden 1826.